Prellungen, Zerrungen und Verstauchungen

Beschleunigte Heilung

— Eine kleine Unaufmerksamkeit und schon ist es passiert: man stürzt und verletzt sich. Schnelle Hilfe bei leichteren Verletzungen bietet die Anwendung einer Schmerzsalbe mit hochdosiertem Wirkstoffkomplex aus der speziell selektierten Arzneipflanze Trauma-Beinwell (Traumaplant®). Sie wirkt gut gegen Schmerzen, Schwellungen und Entzündungsprozesse – und fördert durch ihren Repaireffekt die Heilung begleitender offener Schürfwunden.

Für die Herstellung der Traumaplant®-Schmerzsalbe wird exklusiv eine speziell für medizinische Zwecke angebaute Hochleistungssorte *Symphytum x uplandicum* NYMAN HARRAS (Trauma-Beinwell) verwendet, die einen besonders hoch dosierten Wirkstoffkomplex mit Allantoin enthält. Dieser wich-

tiger Inhaltsstoff fördert die Wundheilung: Allantoin stimuliert die Neubildung und Regeneration von Zellen und Gewebe. So wird die Heilung von verletztem Gewebe und Wunden der Haut beschleunigt.

Während herkömmliche Schmerzsalben im Wundbereich lokale Hautreizungen verursachen können, fördert die Trauma-Beinwell-Schmerzsalbe die Wundheilung. Sie ist die einzige Schmerzsalbe, die zur Behandlung von stumpfen Traumata auch bei begleitenden offenen Schürfwunden nach deren vorheriger gründlicher Reinigung aufgetragen werden darf.

Die antiphlogistischen und antiinflammatorischen Eigenschaften der Schmerzsalbe sind bei Patienten mit Sprunggelenksdistorsionen nachgewie-

Der Beinwell – *Symphytum officinale*.

sen. Und auch Patienten mit Myalgien können von der Anwendung der Beinwell-Salbe profitieren.

Red.

■ Nach Informationen von Klosterfrau

Antikoagulation

Abgestuftes Vorgehen mindert Blutungsrisiko

— Seit Ende 2015 gibt es eine neue S3-Leitlinie zur Diagnostik und Therapie der Venenthrombose (TVT) und der Lungenembolie (LE). Diese empfiehlt neue orale Antikoagulanzen (NOAK) gleichermaßen wie Vitamin-K-Antagonisten (VKA).

NOAK haben sich bei akuten venösen Thromboembolien (44% Lungenembolien) bzgl. Schutz vor Rezidiv-Thrombosen und Tod gegenüber Warfarin als ebenbürtig erwiesen, berichtete Prof. Edelgard Lindhoff-Last, Frankfurt/M.

Gleichzeitig sind die Blutungsrisiken unter NOAK signifikant geringer, und zwar um 40% für schwere Blutungen und um je ca. 60% für intrakranielle und tödliche Blutungen.

Dosis an die Erkrankungsphase anpassen

Unterschieden werden bei TVT und LE drei Erkrankungsphasen: Akut mit hohem Rezidivrisiko bis vier Wochen, mittelfristig mit mittlerem Risiko bis sechs

Monate und langfristig mit niedrigerem Risiko darüber hinaus. Bei Apixaban (Eliquis®) und Rivaroxaban wird die Therapie sofort mit dem NOAK ohne Umweg über Heparin oder Fondaparinux begonnen. Um dem in der akuten Phase höheren Rezidiv-Risiko Rechnung zu tragen, wird die Dosis anfangs erhöht: Apixaban 2 × 10 mg/d für eine Woche, anschließend 2 × 5 mg, Rivaroxaban 2 × 15 mg/d für drei Wochen, anschließend 1 × 20 mg/d.

Die verlängerte Prophylaxe mit NOAK senken das Rezidiv-Risiko, aber sie erhöhen auch das Blutungsrisiko – mit einer Ausnahme: wenn nach sechs Monaten die prolongierte Erhaltungstherapie mit einer niedrigen Dosis von 2 × 2,5 mg/d Apixaban erfolgt, dann sinkt das Rezidiv-Risiko erheblich, ohne dass die Blutungsgefahr steigt.

Dr. Dirk Einecke

■ Pressegespräch „Apixaban in der VTE-Behandlung und zur Schlaganfallprophylaxe bei nicht-valvulärem Vorhofflimmern – was sagen die Studien, was zeigt die Praxis?“, 122. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin; Mannheim, April 2016 (Veranstalter: Bristol-Myers Squibb und Pfizer)

Kurz notiert

Erkältungstherapie für Mobile → Fundiertes Hintergrundwissen, insbesondere zu den praxisrelevanten Themengebieten Wirkstoffkinetik und ZNS-Gängigkeit von Erkältungskombinationen, finden Ärzte ab sofort im neuen Fachbereich auf www.geloprozed.de/fachbereich.

Dort wird auch betont, dass GeloProsed® unbedingt von Leistungssportlern eingenommen werden kann. Der praktische Link zur Nationalen Anti Doping Agentur Deutschland (NADA) im neuen Online-Fachbereich schafft aber auch Klarheit hinsichtlich der Unbedenklichkeit etwaiger Komedikamente. In Sachen Arzneimittelsicherheit von Paracetamol liefert ein Video-Interview mit dem renommierten Pharmakologen Prof. Dr. Karl-Uwe Peters einen guten Überblick über die aktuelle Datenlage – die Paracetamol bei richtiger Anwendung als sichere Empfehlung ausweist.

Viele Erkältungspatienten können sich nicht einfach eine Auszeit nehmen – ihr Alltag braucht sie mobil. Für sie ist GeloProsed® die richtige Verordnung: Die Kombination von Paracetamol mit Phenylephrin überzeugt durch gute Wirksamkeit, und es sind keine Beeinträchtigungen auf die Fahrtüchtigkeit bekannt.

Red.

■ Nach Informationen von Pohl Boskamp